

## Schweiz: Queerer Chor sorgt für Aufregung in Kathedrale

Die Performance eines Liedes während des Lausanner Musikfestivals in der Kathedrale sorgt für Empörung. Der Song heisst «Ejaculate» und enthält sexuelle Andeutungen. Die Festivalleiterin, Martine Chalverat, hält die Aufregung für «Polemik». In den Liedern ginge es «um Inklusion und Toleranz, nicht um Sex».



*Das Konzert der queeren Gruppe «Hot Bodies Choir» am 8. Juli in der Kathedrale von Lausanne hat zu heftigen Reaktionen geführt. Haben Sie damit gerechnet?*

Martine Chalverat\*: Ich war überrascht. Das Konzert war ein schöner und fröhlicher Anlass, den das Publikum und die Sänger und Sängerinnen auf der Bühne gemeinsam genossen haben. Alle haben mitgesungen und mitgefeiert. Was danach passiert ist, habe ich nicht kommen sehen.

*Eines der Lieder, welches in der Kathedrale gesungen wurde, heisst «Ejaculate», zu deutsch: ejakulieren. Waren Sie wirklich überrascht, dass ein solcher Liedtitel zu Ärger unter Gläubigen führt?*

Chalverat: Ich entschuldige mich dafür, wenn religiöse Gefühle verletzt wurden. Das war keinesfalls unsere Intention. Allerdings muss auch gesagt werden, dass es sich bei der aktuellen Debatte um eine Polemik handelt, die völlig aus ihrem Kontext genommen wurde.

*Inwiefern?*

Chalverat: Wir haben die Titel und Texte der Lieder an die Wand projiziert. Eine Person hat den Titel «Ejaculate» fotografiert und das Foto online gestellt. Die Medien haben die Polemik dieser Einzelperson aufgegriffen. Die ganze Debatte führt nun dazu, dass hier nicht-binäre Personen und Gläubige gegeneinander ausgespielt werden. Und das finde ich falsch.

*Muss man hier nicht differenzieren? Der Ärger bezieht sich nicht auf den Auftritt des queeren Chors in der Kathedrale. Sondern über das Besingen sexueller Ekstase in einem sakralen Raum. Die Provokation liegt in der Ejakulation und nicht in der Frage, wer weswegen ejakuliert...*

Chalverat: Ja. Aber wie gesagt, hier wurde nur das Bild eines Liedtitels genommen und eine Polemik gestartet. Ich kann durchaus nachvollziehen, dass wenn man ein Foto mit dem Wort «ejaculate» vor einer Kirchwand sieht, sich sagt: Das gehört hier nicht hin. Aber: Es war nur der Titel eines Liedes.

*Es geht in dem Lied nicht um Sex und Orgasmus?*

Chalverat: Bei den Liedern des Chors ging es um Inklusion und Toleranz. Nicht um Sex.

*Aber der Liedtext bedient sich doch einer sehr sexualisierten Sprache: «I open my lips, you can share my Gelée Royale» oder «Lubricate (...) Licking the space». Die Wortwahl ist zumindest doppeldeutig.*

Chalverat: Auch hier handelt es sich um Ausschnitte, die aus dem Kontext des Konzertes als Ganzes genommen wurden.

*Was würden Sie rückblickend anders machen?*

Chalverat: Heute hat jede und jeder ein Smartphone. Fotos sind schnell gemacht und gepostet. Vielleicht hätten wir rückblickend die Liedtitel nicht projizieren sollen.

\*Martine Chalverat ist Leiterin des «Festival de la Cité Lausanne». Das jährliche Musikfestival fand zwischen dem 4. und 9. Juli statt und zog mehr als 100'000 Personen an.

Das Lied «Ejaculate»

Das strittige Lied war eines von insgesamt 16 Liedern, die der Chor in der Kathedrale aufgeführt hat. Tatsächlich geht es inhaltlich in den meisten Liedern um Themen wie Inklusion, den Gefühlen des Anders- und Ausgeschlossen-Seins. Zum Teil wird aber eine bewusst mehrdeutige Ausdrucksform gewählt. Besonders in dem Lied «Ejaculate»:

kath.ch / 15.7.2023